Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 28 (1934)
Heft: 2

Rubrik: Sorgen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Jan. 1934 — 28. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 2

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Sorgen.

Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorget für euch (1. Petri 5, 7).

Hinter uns liegen Festtage. Da hieß es vielerorts: Weg mit den Grillen und Sorgen und freut euch des Lebens! Aber im Alltag des Lebens tauchen sie wieder auf, die grauen Sorgen. Mancher denkt dabei: Ach, wie wäre es schön auf der Welt, wenn ich keine Sorgen hätte! Wie könnte ich das Leben genießen, wenn sie nicht da wären! Und er möchte sie abwerfen. Aber das kann man nicht, und man darf es nicht. Es wäre leichtsinnig und stumpfsinnig.

Jeder hat Sorgen, und überall sind Sorgen, kleine und große. Sorgen kommen, wenn wir an die Zukunft denken. Was wird sie uns bringen? Werden wir immer Arbeit und Brot haben? Werden wir unsere Familie durchbringen können? Wie wird es meinem kränklichen Kind ergehen? Wie wird es mit meiner Gesundheit sein? Jeder Vaterlandsfreund denkt mit Sorge an das, was noch kommen mag. Jeder Friedensfreund sieht mit Sorge die neuen Rüstungen.

Nun schreibt der Apostel: Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch. Wie ist das zu verstehen? Stelle dir vor, du wanderst auf der Straße mit schwer bepacktem Rucksack. Neben dir geht dein Kamerad. Wirst du müde, ladest du ihm den Rucksack auf. Das ist sehr einfach und bequem. Ist Gott so ein Reisekamerad, der neben dir geht und dir deine Last, deine Sorgen abnimmt? Nein, so einfach ist das nicht. Gott wohnt in dir. Wenn du eine schwere Sorgenlast zu tragen hast, dann suche ihn in dir. Er hat so viel Schönes in der Welt geschaffen, dir zur Freude und dir zum Nutzen. Aber auch die Sorgen sind zu deinem Nutzen da. Sie mahnen dich an deine Aufgaben. Du sorgst dich, daß du die Stelle verlieren kannst. Nun so tue dein Möglichstes, damit du sie behalten kannst. Du bist in Sorge um deine Gesundheit. Das ist ein Fingerzeig, daß du aufpassen mußt. Du sorgst dich um dein tägliches Brot. Dann lebe recht einfach und sparsam. Strenge dich an! Tue alles, was dir möglich ist! Alles andere darfst du ruhig deinem Gott überlassen.

Auf einem Schiff kam ein Geistlicher mit einem Matrosen ins Gespräch. Letzterer, Vater von fünf Kindern, war sehr bekümmert. Er wußte nicht, wie er seine Familie den Winter über durchbringen könne. Da sagte der Geistliche zu ihm: „Schaut, wir fahren eben durch gefährliche Klippen. Da kann das Schiff zerschellen. Ihr aber schaut Euch nicht einmal danach um. Tut doch Eure Pflicht!" Aber der Matrose antwortete gleichgültig: „Das ist die Sache des Steuermannes. Er steuert und ich halte das Ruder. So ist es Schiffsbrauch." „Im Reiche Gottes ist es ebenso Brauch," erwiderte der Geistliche. „Das Arbeiten ist Eure Sache, das tut nach Leibeskräften. Die Sorge um das rechte Vorwärts- und Durchkommen überlasset dem, der am Steuer sitzt. Das ist unser weiser, mächtiger und gütiger Gott."